84. online-Fortbildung, Bremen 04.11.2009

Liebe KollegInnen,

die Grippesaison rollt jetzt mit Macht auf uns zu. In der letzten Woche sind 3000 neu gemeldete Fälle hinzu gekommen. Und es ist von 6 Toten die Rede.
Wir bleiben nichtsdestotrotz bei unserer skeptischen die Impfung betreffenden Haltung. Zum Einen war es zu erwarten, dass die H1N1-Grippe sich stark ausweiten und dass es auch Tote geben würde.

In Australien als einem eher als Mexiko hinsichtlich des Lebensstandards und hygienischer Verhältnisse mit Deutschland vergleichbarem Land weisen darauf hin, dass die im dortigen Winter durchgelaufene H1N1-Infektion übrige Virussubtypen verdrängte und dass die Mortalität unter der Jahres-üblichen lag - was theoretisch zu der von uns in unserem mit der letzten Online-Fortbildung verbreiteten Patientenflyer selbstverständlich nicht aufgegriffenen Konsequenz führen könnte, das Durchlaufen einer H1N1-Infektion zu beschleunigen, um eine mildere Grippe-Saison herbeizuführen.

Selbstverständlich ist jeder letal verlaufender Fall einer H1N1-Infektion einer zu viel. Wenn wir sicher wüssten, dass der anzuwendende Impfstoff unschädlich ist, würden wir uns auch für eine Impfung aussprechen. Die Empfehlung aber, ältere Menschen zu impfen, erscheint uns nicht rational - schließlich sind nahezu alle H1N1-Todesfälle bei jungen und mittel-alten Menschen aufgetreten.

Es kommt aber hinzu, dass der adjuvantierte Impfstoff Anlass zur Sorge gibt. In der Schweiz wird Pandemrix aus guten Gründen bislang nicht für Schwangere, unter 18-Jährige und über 60-Jährige zugelassen - Sie sehen, wir stehen mit unseren Befürchtungen nicht allein. Aus Schweden erreichen uns Nachrichten über bislang 5 Todesfälle bei 1,4 Mio verabreichten Impfdosen. Sicherlich ist dies mit einer Kausalität nicht gleich zu setzen, aber in einem vorsichtigen Abwägen zwischen dem natürlichen und dem durch eine Intervention erzeugten Risiko Anlass zur Sorge. Dazu kommen Bericht über 38 teils lebensbedrohliche anaphylaktische Reaktionen.

Die Skepsis gegenüber der H1N1-Impfung in der jetzt auf den Markt gelangten Form bedeutet aber nicht, nichts zu tun. Einfache hygienische Maßnahmen wie Händewaschen, Hände-Desinfektion, räumliche Isolation und das Tragen von Mundschutz sind erwiesenermaßen wirksam.

Bitte beachten Sie die anhängenden Informationen für die Praxen, dieAushänge für die Praxistür und die Anweisungen für die Medizinischen Fachangestellten.

Besprechen Sie den Anrufbeantworter Ihrer Praxis mit Informationen andie Patienten, nach Möglichkeit die Praxis nicht aufzusuchen.

Halten Sie Teambesprechungen gemeinsam mit Ihren Medizinischen Fachangestellten ab, um die Abläufe in den Praxen zu optimieren.

Trennen Sie die Grippe-Erkrankten von den übrigen Patienten in der Praxis - wenn möglich, räumlich durch gesonderte Zugänge, Wartezimmer und Sprechzimmer - oder aber zeitlich, dass sie spezielle Sprechzeiten nur Infizierten vorbehalten.

Wir werden mit der Gesundheitsbehörde klären, ob bei der derzeitigen Ausbreitung der Erkrankung Meldungen auf Verdachts- und Erkrankungsfälle noch sinnvoll sind oder ob sie nur unnötige Ressourcen verbrauchen.

Eine systematische Meldung durch so genannte Sentinel-Praxen würde für die Erfassung des Infektionsgeschehens sicherlich ausreichen. Weiterhin versuchen wir zu klären, ob wir überhaupt noch Infizierte dazu anhalten sollen sich von anderen Menschen zu isolieren - oder ob wir bereits so weit sind, dass eher besonders Gefährdete das Haus nicht verlassen sollten.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

In der letzten Online-Fortbildung hatte ich auf ein Werbeschreiben des Hausärzteverbandes für einen Beitritt zur wissenschaftlichen Fachgesellschaft der Hausärzte, der DEGAM verwiesen. Ich hatte aber vergessen, dies Schreiben an meine mail anzuhängen.
Ich hole es heute nach mit der herzlichen Bitte, sich den bereits gut 50 Bremer KollegInnen anzuschließen, die sowohl Mitglieder der DEGAM als auch des Hausärzteverbandes sind.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Auch wenn sich wahrscheinlich die meisten von Ihnen den Mittwoch 18. November für den nächsten ganztägigen Hausärztetag vorgemerkt haben, möchte ich für die wenigen Übrigen doch noch einmal darauf hinweisen. Einladungs-Flyer und Anmeldeformular hängen dieser Online-Forbildung an.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Zuletzt noch ein Hinweis auf die umstrukturierte Homepage des Bremer Hausärzteverbandes. Lassen Sie sich von dem Herrn im weißen Polohemd auf einem Kliniksflur nicht beirren - und auch nicht davon, dass Sie erst den Start-Button drücken müssen, bevor Sie die wirklich schön gestalteten und aktuellen Informationen in Anspruch nehmen können unter

http://www.hausaerzteverband-bremen.de

Mit freundlichen Grüßen
Ihr
Günther Egidi

für den Bremer Hausärzteverband
Landesverbandsvorsitzender
Dr.Hans-Michael Mühlenfeld
Rablinghauser Landstrasse 51
28197 Bremen
fon +49 421 52079790
fax +49 421 52079791
www.Hausaerzteverband-Bremen.de

Vereinsregister des Amtgerichts Bremen VR 4057

Diese E-Mail enthält vertrauliche und/oder rechtlich geschützte Informationen. Wenn Sie nicht der richtige Adressat sind oder diese E-Mail irrtümlich erhalten haben, informieren Sie bitte sofort den Absender und vernichten Sie diese Mail. Das unerlaubte Kopieren sowie die unbefugte Weitergabe dieser Mail ist nicht gestattet.

This e-mail may contain confidential and/or privileged information. If you are not the intended recipient (or have received this e-mail in error) please notify the sender immediately and destroy this e-mail. Any unauthorized copying, disclosure or distribution of the material in this e-mail is strictly forbidden.